

Ohne ZuschauerInnen kein Mobbing



Cyber-Mobbing ist abhängig von einem großen Publikum. Nur wenn es von möglichst vielen Menschen wahrgenommen wird, kann es seine volle Wirksamkeit entfalten. Dabei macht es wenig Unterschied, ob sich die ZuschauerInnen aktiv am Geschehen beteiligen oder wegschauen, nicht eingreifen und still hoffen, dass es von allein wieder aufhört. Auch durchs Nichtstun macht man sich schuldig.

Gründe fürs Wegschauen und Nichtstun

- Angst, sich einzumischen und sich dadurch selbst angreifbar zu machen („Ich könnte das nächste Opfer sein.“)
- Gefühl, nicht dafür verantwortlich zu sein („Es geht mich nichts an.“)
- keine Partei ergreifen zu wollen
- Mobbing durch Nicht-Beachtung der TäterInnen ins Leere laufen lassen („Es geht vorbei.“)

Für jemand anderen Partei zu ergreifen und sich einzusetzen, passiert eher unter FreundInnen, Verwandten oder anderen Jugendlichen, denen man sich nahe fühlt (auch kulturelle Nähe).

Was ZuschauerInnen machen können

- an das Soziale Netzwerk melden (eine Anleitung hierzu gibt es unter www.saferinternet.at/leitfaden)
- Hilfe holen und relevante Personen informieren (z. B. Lehrende, Eltern oder andere Vertrauenspersonen)
- Betroffene unterstützen (z. B. durch Privatnachrichten)
- sich mit anderen Zuschauenden zusammenschließen, um gemeinsam dagegen vorzugehen
- öffentliche Gegenrede, vor allem um die anderen Zuschauenden zu beeinflussen

Wichtig ist, dass den ZuschauerInnen bewusst ist, dass sie durch ihr Nichtstun ebenfalls eine entscheidende Rolle in dem Konflikt einnehmen.

Mehr als nur melden oder blockieren

ÜBUNG
11

Alter: ab der 6. Schulstufe
Dauer: 1 UE + Hausübung
Digitale Grundbildung: Gesellschaftliche Aspekte von Medienwandel und Digitalisierung |
Digitale Kommunikation und Social Media

Ziele

- Förderung von Empathie
- Handlungsmöglichkeiten kennen

Themen

#Zivilcourage #Empathie #Handeln #Lösungsstrategien



Ablauf

Die SchülerInnen schreiben in Einzelarbeit oder als Hausübung einen Aufsatz, anhand dessen im Unterricht diskutiert wird.

Aufgabenstellung für den Aufsatz

Beschreibe eine Online-Situation, in der eine Person von anderen gemobbt wird. Überlege dabei, ob die beteiligten Personen einander kennen oder nicht. Beschreibe das Alter und die Hintergründe der Personen und was genau passiert.

Suche im zweiten Schritt nach einer Lösung für die gemobbte Person. Binde dabei ihre Freundinnen und Freunde, Familie und Lehrende ein. Was können diese tun? Wie können sie helfen? Welche Möglichkeiten haben Personen, die sehen, dass jemand online gemobbt wird?

Anregungen: Jugendlichen-Flyer „Zivilcourage – trau dich und greif ein!“: si.or.at/163 (PDF)

Alternative

Lassen Sie die SchülerInnen ein Plakat, einen Podcast oder ein Video zum Thema erstellen.

Diskussion in der Klasse

- Welche Möglichkeiten wurden in den Aufsätzen aufgezeigt?
- Welche weiteren Möglichkeiten fallen den SchülerInnen noch ein?
- Welche Schwierigkeiten sehen die SchülerInnen?

